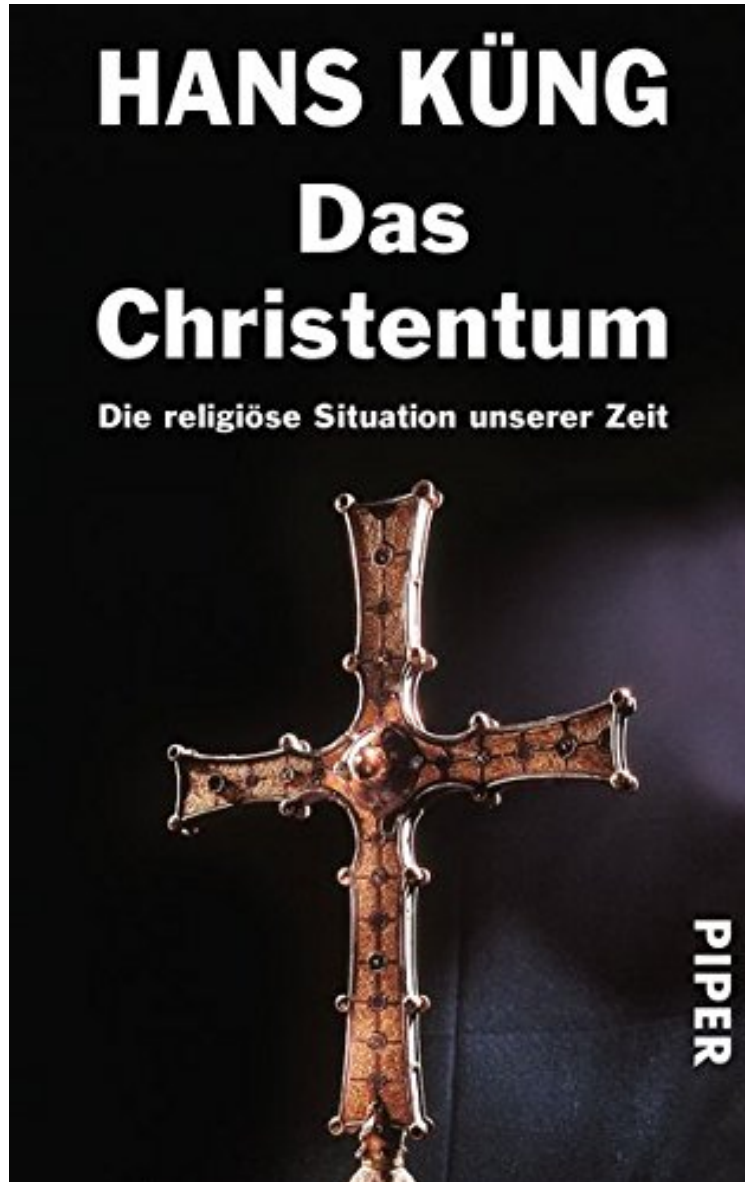


(Free download) Das Christentum: Die religiöse Situation der Zeit

Das Christentum: Die religiöse Situation der Zeit

Von Hans Kng

**Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks*



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrank: #244226 in BcherVerffentlicht am: 1999-11-01Abmessungen: 7.52 x 2.44b x 4.72l, Einband: Taschenbuch1056 Seiten | File size: 67.Mb

Von Hans Kng : Das Christentum: Die religiöse Situation der Zeit before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Das Christentum: Die religiöse Situation der Zeit:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen62 von 68 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Hans Kng wrdigt das Christentum und stellt ihm FragenVon Ein KundeSechs Phasen der Geschichte und Entwicklung des Christentums lassen sich nach Kng unterscheiden. Er whlt zur Abgrenzung den Begriff Paradigma", d.h.

Gesamtkonstellation von Bezeugungen, Werten und Verfahrensweisen in einer Gemeinschaft. Die erste Phase umfasst die etwa sieben Jahrzehnte nach Christi Tod. Es ist die Zeit des urchristlich-apokalyptischen Paradigmas mit Petrus, Jacobus und Paulus. Es folgt das altkirchlich-hellenistische Paradigma der Patristiker, u.a. Origenes. Nachdem im 4. Jhd. das Christentum durch Kaiser Konstantin zur Reichsreligion erklärt wurde, konnte sich in mehr als acht Jahrhunderten das mittelalterliche römisch-katholische Paradigma entwickeln. Eine der Folgen war die Spaltung zwischen westlichem und östlichem Christentum, zwischen Rom und Byzanz, mit endgültiger Trennung im Jahr 1053. Luther leitete das reformatorisch-protestantische Paradigma ein, Schleiermacher und weitere liberale Theologen des 19. Jhdts. entwickelten es weiter zum aufgeklärten-modernen P. Das 2. Vatikanische Konzil, 1965 endend, erweckte Hoffnungen auf den Beginn des zeitgenössischen kumenischen, nach-modernen Paradigmas. Bis dahin verblieb die römisch-katholische Kirche, so Kng, weitgehend im mittelalterlichen römisch-katholischen Paradigma. Er sieht für die heutige Zeit noch vier aus alten Paradigmata verbliebene Denkrichtungen, den orthodoxen Traditionalismus, den römisch-katholischen Autoritarismus, den protestantischen Fundamentalismus, den liberalen Modernismus. Die Geschichte des Christentums, eingeteilt in diese sechs Phasen, wird mit einer bis heute wohl noch nie erreichten Fülle wesentlicher Einzelheiten beschrieben und in überschaubare Zusammenhänge gebracht. Denkanstöße und Kritik regen den Leser an. Mehr als zwanzig Mal wird ein Kapitel zusammengefasst unter dem Motto "Fragen für die Zukunft". Diese Fragen werden häufig auch an das Judentum und den Islam gerichtet. Eine Reihe von gut durchdachten und übersichtlich gestalteten Schemata erleichtert den Überblick. Zu wünschen wäre allerdings, da Kngs häufige, berechtigte Kritik an verschiedenen Päpsten, der römischen Kurie und den Ordensgemeinschaften zwar deutlich in der Sache, aber manchmal etwas zurückhaltender in der Form geblieben wäre. Kng schreibt z.B., Papst Joh. Paul II. habe sich dadurch lächerlich gemacht, da er meinte, Galilei 350 Jahre nach dessen Tod rehabilitieren zu können (S. 764). Hätte hier nicht die Frage gegolten, was der Papst mit diesem Zugeben eines groben Fehlers seiner Vorgänger noch erreichen konnte? Auf S. 406 wird gar in einem einzigen Satz die Mission der Neuzeit mit den Kreuzzügen des hohen Mittelalters, den Religionskriegen und der Kolonisation genannt; diese alle, also nach Kngs Worten auch die Mission der Neuzeit, hätten riesige Spuren von Gewalt, Blut und Tränen zurückgelassen". Der Jesuit Las Casas, das deutlichste Beispiel für das Gegenteil, wird nur in anderem Zusammenhang erwähnt (S. 746). Wäre hier nicht eine Würdigung der so zahlreichen Missionare und Missionarinnen unentbehrlich, die soviel Gutes für die kolonisierten Völker bis heute nicht nur gewollt, sondern auch erreicht haben? Wie groß ist ihnen gegenüber wohl der Anteil von christlichen Missionaren, die wirklich die erwähnten riesigen Spuren von Gewalt, Blut und Tränen hinterlassen haben??? Kng mte bei diesem ungeheuren Vorwurf zumindest Beispiele und gerechterweise auch Gegenbeispiele nennen. Wie schon im ersten Band der Trilogie "Das Judentum", "Das Christentum" und "Der Islam" (geplant) erfährt sogar derjenige Leser sehr viel für ihn Neues und Wissenswertes, der mit einigem Recht glaubte, gut unterrichtet zu sein. Wieder zeigt sich Kngs Kunst, die Fülle des Stoffs und seiner nicht geringen Schwierigkeit durch gute Gliederung und klaren Stil so zu vermitteln, da der aufmerksame, aber fachfremde Leser nicht befördert wird, dabei versteht und bejaht. Man darf gespannt sein auf den nun schon seit über zehn Jahren angekündigten dritten Band zum Islam. Kng hat formuliert "Kein Frieden unter den Religionen ohne Dialog zwischen den Religionen." Zu solchem Dialog zwischen Juden, Christen und vor allem Moslems bedarf es aber noch vieler Kenntnisse. Wird Kng die über den Islam so sehr gut vermitteln können wie in den beiden anderen Bänden? Das darf man nach seinen ersten beiden Bänden dieser Reihe annehmen. 10 von 11 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Monumental Von Mag Schuller-goetzburg Thomas Hans Kng beschreibt in diesem monumentalen Werk die Entwicklung der theologischen Lehre von den Tagen Jesu bis heute in einer Gesamtschau. Dabei werden auch ausführlich die orthodoxen und reformierten Lehren in ihrer geschichtlichen Entwicklung dargelegt. Bezeugend werden die Ursachen und Wirkungen der zahlreichen Strömungen der theologischen, ideologischen und historischen Entwicklungen dargestellt. Das Werk ist zwar flüssig geschrieben und übersichtlich, aber keineswegs oberflächlich. Für alle zu empfehlen, die mehr über 2000 Jahre Kirchengeschichte erfahren wollen, ohne Scheuklappen und ohne Polemik. 14 von 16 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein lesenswertes Buch Von Michael Ich beziehe mich auf die Taschenbuchausgabe "Das Christentum", 2. Auflage Februar 2003. Ich habe das Buch mit Gewinn gelesen. Dieses Buch zu lesen bedeutet aber Arbeit. Es ist keine einfache Kost. Die verschiedenen Paradigmen des Christentums in einem Band zu beschreiben ist ein ehrgeiziges Unterfangen, das wegen des Umfangs zur Konzentration auf das Wesentliche zwingt (trotz eines Umfangs von über 1000 Seiten). Historische Bezüge werden in dem Buch nur soweit aufgegriffen, wie es zur Darstellung der Entwicklung der Paradigmen notwendig ist. Es ist sicher nicht unbedingt vorausgesetzt, aber doch sehr hilfreich, wenn man beim Lesen über ein (religions-)geschichtliches Basiswissen verfügt. Hans Kng formuliert präzise, hat aber nicht gerade eine 'leichte Feder'. Mitunter nehmen einzelne Sätze knapp ein Viertel einer Seite ein. Man muss dann sehr genau lesen, um alle Bezüge richtig zu verstehen. Nicht immer werden lateinische Ausdrücke übersetzt. Auch sonst wird auch vorausgesetzt, dass dem/der LeserIn Fachbegriffe wie z.B. 'Ontologie' geläufig sind. Bei der Beschreibung der Entwicklung der verschiedenen Paradigmen hätte ich mir gerne noch einige geographische Karten über die hinaus gewünscht, die sich auf die Einflussgebiete des römisch-katholischen und des byzantinischen Paradigmas zwischen 565 und dem 14./15. Jahrhundert beziehen (Seiten 250/251) und das Ausbreitungsgebiet des Islams (Seite 401) beziehen. Der sparsame Umgang mit Karten erklärt sich wohl daraus, dass dieses Buch nicht eigentlich ein Geschichtsbuch sein will. Sehr

hilfreich beim Textverständnis sind verschiedene Diagramme, die bestimmte Strukturen verdeutlichen (z.B. verschiedene Gemeindeordnungen, oder verschiedene Sichtweisen der Trinität etc.). Allerdings erschließen sich die Diagramme gelegentlich erst durch den Text und sind nicht aus sich heraus verständlich. Es gibt keine erklärenden Bildunterschriften. Die 'Fragen für die Zukunft' gegen Ende verschiedener Abschnitte (oft für die drei abrahamitischen Religionen Judentum, Christentum und Islam differenziert) laden den Leser quasi zu einem 'Dialog' ein, indem aus dem Geschilderten ein kritisches Resümee gezogen und nach der Bedeutung für heute gefragt wird. Im Text gibt es immer wieder kurze Rückbezüge auf Inhalte früherer Kapitel, was bei der Fülle des Stoffes beim Lesen angenehm (und keinesfalls langweilig) ist. Diese Rückbezüge machen den Text insgesamt auch dann nachvollziehbar, wenn man nur einige Abschnitte liest. Eine umfangreiche Quellenangabe ermuntert zum Weiterlesen. Zusätzlich findet sich am Ende ein umfassendes Personenregister. Mir fehlt gemessen an diesem beachtlichen Aufwand noch ein Sachregister. Z.B. lässt sich die 'Gnosis' über ein Register nur dann im Text finden, wenn man sie mit Namen in Verbindung bringen kann. Bei dem Umfang und der Komplexität des Projekts kann man das Buch als gelungen ansehen trotz einiger kleiner Abstriche und trotz der Anforderungen, die an den Leser gestellt werden. Ein interessantes und lesenswertes Buch, aber keine Gutenacht-Lektüre.

Kurzbeschreibung Mit dieser historischen Bilanz legt Hans Kng, der große Theologe und Vordenker der ökumene, ein grundlegendes Werk vor, das in seiner umfassenden Darstellung des christlichen Denkweges durch die Jahrtausende und in seinem Gegenwartsbezug eine neue Ebene der Diskussion über den Sinn von Christsein erreicht. über den Autor und weitere Mitwirkende Hans Kng, geboren 1928 in Sursee/Schweiz, ist Professor Emeritus für ökumenische Theologie an der Universität Tübingen und Ehrenpräsident der Stiftung Weltethos. Er gilt als einer der universalen Denker unserer Zeit. Sein Werk liegt im Piper Verlag vor. Zuletzt erschienen von ihm 'Was ich glaube' sein persönlichstes Buch, 'Erlebte Menschlichkeit', der dritte Band seiner Memoiren, sowie 'Sieben Pfunde'. Weiteres zum Autor: www.weltethos.org